Die Ariegsprobleme der Bollsernährung.

Bon Matthias Ciberich.

Die Reichskonserenz der deuschen sozialbemokratischen Arbeiterpartei hat nach eingehender Beratung in einer Resolution die Durchsührung jener Fürsorgemaßnahmen verlangt, die allein geeignet sind, die Sorge wegen einer quantitativ und qualitativ unzureichenden Bolksernährung während des Krieges einigermaßen zu bannen. Wir haben jest nahezu zehn Monate unseliger Kriegszeit hinter uns, davon vier Monate, die jeder staatlichen Kegelung der Ernährungsfragen entbehren nußten. Dieses verspätete Einsegen der staatlichen Kegelung der Ernährungsfragen entbehren nußten. Dieses verspätete Einsegen der staatlichen Fürsorgeaktion hat auch bewirkt, daß die nachher erschienene stattliche Zahl von Kegierungsverordnungen nicht jene Birkung haben konnte, die im Interesse des Gemeinvohls notwendig war.

Wir sehen an dem dent fin Bei fig en Beispiel, das wir nicht kopieren dursten, was rechtzeitig und mit allem Nachdruck durchgeführte staatliche Hürsorgemaßnahmen zu bewirken imstande sind. In Deutschland, das den Mais als als Bolks ahr ung smittel überhaupt nicht kennt und Brotgetreide nur zu 30 Prozent mit Gerste, Haper und Kartosselegt. Die Kriegsschnungelassen mit Gerste, Haper und Kartosselegt. Die Kriegsschnungelassen und der Mehlpreis herabgelegt. Die Kriegsschnungen von 50 Millionen Mark gegründet, und als es mit dem freihändigen Ankauf von Getreide, der bei uns noch immer ausnahmslose Regel ist, nicht klappen wollte, hat der Staat einsach alse Getreidevorräte mit 1. Februar 1915 beschlagnahmt.

ber Staat einfach alle Getreidevorräte mit 1. Februar 1915 beschlagnahmt.

Unsere Kriegs=Getreide=Berkehrsanstauf nicht in der Lage, die Ueberschüsse an Geelmehlen — dazu gehört bei uns auch die Gerke — aus den Produktionsbezirken in die großen Städie und Judustriezentren zu übersühren. So müssen zum Beilpiel Bien und das Küstensland drei Biertel ihres Mehledarses mit Maismehl bestriedigen. Die Unstalt hat zu wenig Betriedskapital und müste deshalb vom Staate einen unverzinslichen Borschuß von fünszig Millionen Kronen erhalten. Die Müller müssen gegenwärtig den Kauspreis und die Säde für das ihnen von der Kriegs=Getreide-Berkehrsanstalt zugewiesene Getreide im vorhinein nach den Lagerungsorten senden und warten monatelang auf die Einlieferung. Mittlerweile wird dieses Getreide von einer anderen Berwaltungsstelle requiriert.

wird dieses Getreibe von einer anderen Verwaltungsstelle requiriert.

Alle diese Ersahrungen scheinen aber noch immer nicht auszureichen, um die kompetenten Faktoren zu versanlassen, wirksamere Maßnahmen anzuordnen. Es machen sich starte Einställe geltend, um die Regierung zu versanlassen, die ne u e Ernte dem frete n Berkehr zu überantworten und sich lediglich mit der Fessseung von Höchstreisen zu bescheiden. Diese spekulative Aktion der Großagrarier und Großhändler wird mit der Hossung auf eine sehr reichliche Ernte begründet.

Bir wünschen lebhaft, daß wir heuer in Oesterreich und Ungarn eine außergewöhnlich gute Ernte haben; aber wer will denn so sorzlos sein und alle Eventualitäten, die den Ernteertrag beeinträchtigen konnen, schon iest außer acht lassen Perntentächtigen konnen, schon iest außer acht lassen, der wer will dennen seennträchtigen konnen, schon iest außer acht lassen, Regenmangel und Regen während der Ernte 2c. erheblich geschmälert werden? Sollen sich wieder reiche Leute reichlich mit Mehl versorgen können und die arbeitende Bevölkerung sich dann, wenn die Ernte zum großen Teil schon verschleppt ist, mit unzulänglichen Kationen begnügen müssen Tass alles darf nicht aes

schehen, der Staat muß sich der neuen Ernte bemäcktigen und su erschwinglichen Preisen verteilen. Dazu ist die Beschtung gerecht und zu erschwinglichen Preisen verteilen. Dazu ist die Beschtung gerecht und zu erschwinglichen Preisen verteilen. Dazu ist die Beschtungs-Getreide-Berkelpräanstalt undedingt nötig. Die Anstalt hat dann sür die planmäßt undedingt nötig. Die Anstalt hat dann sür die planmäßt undedingt nötig. Die Anstalt hat dann sür die planmäßt undedingt nötig. Die Anstalt hat dann sür die planmäßebiete Sorge zu tragen.

Die Höche seizusegen, die den höchsten Getreidepreisen des Jahres vor dem Kriege entsprickt. Außerdem müssen die Höchsterien die Höchsterie nach Gewichtsqualitäten abgestuft werden. Gegenwärtig müssen wir sür leichtes und schlechtes Getreide den gleichen Breis bezahlen wie sür die schwere und einwandsreie Qualität.

Das Jahr 1913/14 war ein sehr teures Jahr und die Getreidebauern können mit diesen Preisen reichlich ihr Auslangen sinden. Der Hinvels auf teure Arbeitskräfte ist hinsällig, da die Agrarier den Zusluß von Arbeitsskräften aus den Städten abgelehnt haben und auch die Berwendung der sicherlich dilligen Arbeitskraft galizischer Flüchtlinge, wie der Ackerbaumnisser letzthin bestätigt hat, nur von geringsügigem Umfang ist.

nur von geringsügigem Umfang ist.
Den Bauern können auch wirtschaftliche Borteile erwachsen, wenn die staatliche Kreditorganisation bei dem Einkauf und der Bezahlung der Ernte in Anspruch

genommen wird.